

Interpellation Carol Baltermia betreffend Wie aktiv ist Riehen bei der Förderung von Unternehmensansiedlungen?

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

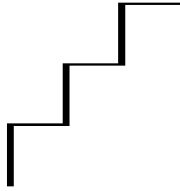
Riehen bietet eine hohe Lebensqualität durch seine grüne, ruhige Lage und die Nähe zur Stadt Basel. Die Gemeinde überzeugt durch attraktive Wohnlagen und ist besonders auch für Berufspendler durch die gute Anbindung an die Stadt und Verkehrsknoten ein begehrter Wohnort.

Das heutige Siedlungsgebiet umfasst rund 512 der 1'087 Hektaren (ha) der Gemeinde. Die Bauzone umfasst 380 ha, davon sind rund 260 ha reine Wohnzone, die übrigen 45 ha sind Wohn-/Arbeitsmischgebiet. Rund 80 ha umfassen die Zonen für Nutzungen im öffentlichen Interesse. In der letzten Zonenplanrevision wurde für das in Riehen ansässige Gewerbe rund 2 ha Arbeitszonen zonenrechtlich festgesetzt. Dies mit dem Ziel, dass die Zahl der Betriebe in Riehen nicht mehr weiter sinkt, sondern erhalten bleibt oder sogar wieder gesteigert werden kann. Insbesondere sollen Dienstleistungen, welche für die Bevölkerung wichtig sind und nachgefragt werden, wenn möglich in Riehen angeboten werden, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Dazu gehören auch die klassischen Handwerksbetriebe, welche für den Unterhalt und die Erneuerung von Haus und Garten nötig sind. Zu diesem Zweck wurden in den letzten Jahren das Gewerbehaus an der Lörracherstrasse ausgebaut und mit der Entwicklung des Gewerbeareals Hörnli entsteht weiterer zusätzlicher Raum, der auch einzelne Ansiedlungen ermöglicht.

Die Gemeinde verfügt über keine Industriezone. Andere stadtnahe Gemeinden weisen gemäss der Arealstatistik des Bundes deutlich mehr und grössere Industrie- und Gewerbeareale aus: So verfügt Reinach über 29 ha, Arlesheim über 35 ha, Allschwil über 43 ha und die Stadt Basel über 227 ha. Einer Neuansiedlung von juristischen Personen, welche beispielsweise grosse Areale benötigen, sind somit zonenrechtliche Grenzen gesetzt. Zu beachten ist ebenso, dass die grössten Landreserven in der Gemeinde, welche sich topographisch eignen würden, seit langer Zeit der Trinkwassergewinnung vorbehalten sind.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Wie oft hat man in den letzten 12 Monaten Vernetzungsanlässe zum Thema Neuansiedlung von juristischen Personen in Riehen mit Organisationen wie z. B. Basel Area durchgeführt?*



- Seite 2
2. *Wie oft hat man sich in den letzten 12 Monaten mit anderen Gemeinden (z. B. Reinach, Allschwil) oder dem Kanton (z. B. Amt für Wirtschaft und Arbeit) zum Thema Neuansiedlung von juristischen Personen ausgetauscht?*
 3. *Falls Frage 1 oder 2 mit Ja beantwortet wurden: Wie oft und mit wem hat man sich getroffen? Welche konkreten Erkenntnisse hat man für Riehen gewonnen?*
 4. *Welche Standortvorteile von Riehen bringt der Gemeinderat in solchen Diskussionen vor?*
 5. *Welche Standortnachteile sieht der Gemeinderat diesbezüglich oder erhielt er als Feedback in diesen Gesprächen?*

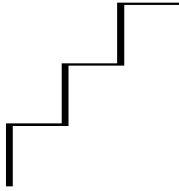
Beantwortung Fragen 1 – 5:

Keine, da keine relevanten Areale verfügbar sind, welche Unternehmen wie den Angesprochenen angeboten werden können. Als Arbeitszone umgezont wurde beispielsweise das Gewerbegebiet Hörnli, welches von einem Investor unter Beteiligung von Riehener KMU's entwickelt wird. Andere Areale wie z. B. die Landreserve an der Bahnhofstrasse werden vorerst für Schulraumprovisorien benötigt. Wenn sie einmal wieder frei wird, ist eine gewerbliche Nutzung nicht ausgeschlossen und eine entsprechende Vernetzung sinnvoll.

Im Rahmen der Wirtschaftskoordination findet der Austausch mit Vertretern von Gewerbe und Handel regelmässig und mindestens zweimal jährlich statt. Von Seiten Gemeinde sollen möglichst optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden. In diesem Rahmen werden Anliegen des Gewerbes aufgenommen sowie Engagements für Riehen unterstützt.

6. *Erachtet der Gemeinderat den aktuellen «Einnahmenmix» (Verhältnis der Steuererträge von natürlichen und juristischen Personen) in Riehen als zufriedenstellend? Insbesondere im Vergleich zu Gemeinden wie Allschwil und Reinach?*

Riehen hat sich seit Jahrzehnten bewusst als attraktive Wohngemeinde im Kanton Basel-Stadt positioniert. Im Rahmen des letzten Leitbild-Prozesses wie auch der Zonenplanrevision wurde dies bestätigt. So ist zum Beispiel auch das Entwicklungsgebiet Stettenfeld, welches noch grössere Areale bieten würde, als Wohnzone definiert worden. Diese strategische Fokussierung auf natürliche Personen hat sich aus Sicht des Gemeinderats grundsätzlich bewährt. Das zum Kanton unterschiedliche steuerliche Ressourcenpotenzial muss jedoch u. a. im Rahmen der Verhandlungen zum Finanzausgleich eine Rolle spielen.



Seite 3

Mehreinnahmen juristischer Personen wären zwar wünschenswert, sind jedoch aufgrund der beschränkten Arbeitszonen nur bedingt realisierbar. Die aktuelle Ertragsstruktur entspricht somit der langfristig gewählten Entwicklungsstrategie.

Riehen, 17. Juni 2025

Gemeinderat Riehen